



SCHWEIZERISCHER BOXERCLUB (SBC)
BOXER CLUB DE SUISSE (BCS)

Sektion der SKG
Section de la SCS

Zuchttauglichkeits-Beurteilung für Deutsche Boxer in der Schweiz

Stufe 1 Basisanforderungen

Anhang 1 zu den EZB des SBC

Zuchttauglichkeits-Beurteilung für Deutsche Boxer in der Schweiz

Richtlinien zur Auswahl geeigneter Tiere für die Boxerzucht

Verfasst von der Zucht- und Körkommission (ZKK) des Schweizerischen Boxer Clubs
(begleitet vom Arbeitsausschuss Verhalten (AAV) der SKG)

(Anhang 1 zu 'Ergänzende Zucht-+ Körbestimmungen'(EZB) des SBC)

Warum eine Wesensprüfung ?

Die Grundlage zur langfristig erfolgreichen Boxerzucht ist die sorgfältige Selektion gesunder Tiere mit ausgeglichenen Wesens- und Körpermerkmalen. Zur Ermittlung geeigneter Zuchttiere werden im SBC Zuchttauglichkeits-Beurteilungen in zwei zeitlich verschobenen Stufen durchgeführt.

Über 90% aller heutigen Boxerliebhaber interessieren sich für einen zivilisationstauglichen, gesunden, wesenssicheren, gutartigen, furchtlosen Begleit- und Familienhund, allenfalls einen aufmerksamen Wächter ihres Heims. Sie machen wenig Gebrauch von den im Boxer schlummernden trieblichen Anlagen, die ihn zum eigentlichen Sporthund prädestinieren.

10% oder vermutlich eher 5% der Boxerbesitzer finden Freude in der Herausforderung, die im Boxer schlummernden Anlagen zu wecken, zu fördern und den Hund in einer oder mehreren kynologischen Fachdisziplinen auszubilden und ihn womöglich als Dienst- und Arbeitshund nutzbringend einzusetzen. Diese kleine Gruppe stellt begreiflicherweise hohe Ansprüche an Hunde und an deren Züchter.

Um beiden Anliegen angemessen gerecht zu werden, unterteilt der SBC die Boxerzucht in zwei Zuchttauglichkeitsblöcke, nämlich: Die erste Stufe, welche die Basisanforderungen an die Zuchttauglichkeit definiert, welche jeder zur Zucht vorgesehene Boxer im Minimum erfüllen muss, um die Zulassung zur Zucht zu erlangen. Danach folgt für herausragende Tiere auf freiwilliger Basis die zweite Stufe, mit gehobenen Anforderungen an Gesundheit und Wesensmerkmale. Dieser zweiten Beurteilung können sich Boxer stellen, die die erste Stufe bereits erreicht haben. Tiere, die auch den erhöhten Ansprüchen der zweiten Stufe genügen, erlangen die Zulassung zur 'SBC KÖR-+ LEISTUNGSZUCHT' (SKL), eine Auszeichnung, die in die Ahnentafeln eingetragen wird.

Anforderungen und Richtlinien zur Erlangung der Zulassung zur ersten und zweiten Stufe werden in den nachfolgenden Bestimmungen ausführlich beschrieben.

Zucht- und Körkommission des SBC



Richtlinien zur Durchführung der Wesensprüfung Stufe 1 (Basisanforderung)

Anhang Nr. 1 zu "Ergänzende Zucht- + Körbestimmungen" (EZB) des SBC

Einleitung:

Das Verhalten der Hunde wird mit Noten von 6 (= vorzüglich) bis 1 (= versagt) bewertet. Die genauen Qualifikationen sind aus der Bewertungsskala ersichtlich. Es können auch halbe Punkte vergeben werden.

Die Bewertung „**zurückgestellt**“ findet bei folgenden Kriterien Anwendung:

- Erscheint bereits bei der Befragung des Hundeführers zum Lebenslauf und Lebensraum des Hundes die Disposition des Hundes aufgrund von Krankheit, kürzlichem Halterwechsel etc. für eine faire Wesensbeurteilung als eindeutig ungünstig, kann die Wesensprüfung zu diesem Zeitpunkt im Einvernehmen mit Hundeführer zurückgestellt werden
- Entzieht sich der Hund gleich zu Beginn des Tests (erste Kontakte bei der Personengruppe) aus unersichtlichen Gründen der Beurteilung durch Weglaufen und/oder Herumrennen und kehrt trotz 1-2 maligem Rufen nicht zum HF zurück, so wird der Test ohne Notenvergabe beendet und der Hund als „**zurückgestellt**“ eingestuft.

Dem Besitzer steht in beiden Fällen das Recht zu, den Hund noch zweimal vorzuführen.

Befragung des Hundeführers zum Lebenslauf und Lebensraum des Hundes

Diese dient - vor Inangriffnahme des Parcours - zur ersten Kontaktnahme zwischen Richter, HF und Hund und wird nicht benotet.

Der Richter begibt sich mit HF und angeleintem Hund (Leine locker gehalten) in die Clubhütte oder einen ähnlichen Raum, in welchem sich in "Gasthausmanier" Leute aufhalten, d.h. an Tischen sitzen, sich unterhalten, umhergehen, ohne sich um den Hund zu kümmern. Die Türe des Lokals bleibt offen.

Der Richter setzt sich mit HF an einen Tisch und befragt diesen gemäss Fragebogen Prof. Seiferle (Anhang A) und beobachtet nebenbei gleichzeitig das Verhalten und die allgemeine Erscheinung des Hundes.

Erscheint die Disposition des Hundes (wie in der Einleitung aufgeführt) für eine faire Wesensbeurteilung als eindeutig ungünstig, kann die Wesensprüfung zu diesem Zeitpunkt im Einvernehmen mit dem HF ohne Konsequenzen abgebrochen werden. - Wird die Prüfung durchgeführt, sind die Lebensumstände des Tieres bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

Der ausgefüllte Fragebogen wird vom Richter wie vom HF unterzeichnet und bleibt im Besitz des Richters.

Ausführungsbestimmungen des Parcours

Eine bis allerhöchstens 3 Wiederholungen der jeweiligen Sequenzen bei anfänglichen Schwierigkeiten zeigen die mehr oder weniger hohe Lernbereitschaft eines Tieres. Der Parcours soll aber in **zügigem Tempo** durchquert werden.

Nachstehend werden bei der "Beeinflussung durch optische und akustische Reize" Beispiele von Gegenständen und Gegebenheiten aufgeführt. Diese sind nicht bindend und können durch Ähnliches ersetzt bzw. ergänzt werden.

1. Begegnung mit Menschen

- **Personengruppe:** Mindestens 6 Menschen, besser mehr, bilden eine **Gruppe, die sich zwanglos durcheinander** bewegt und miteinander redet. Richter und HF mit **unangeleintem** Hund begeben sich in die Gruppe und bewegen sich darin während 1 - 2 Minuten. Einzelne der Gruppe wenden sich dem Hund zu, andere benehmen sich abweisend.
- **Personenfront:** Die **Gruppe bildet ein Glied**. HF mit unangeleintem Hund stellt sich ca. 20 m gegenüber der Gruppe auf. Auf Anweisung des Richters marschieren Gruppe und HF aufeinander zu. HF **marschiert durch die "Personenfront" hindurch**. Der Hund soll frei folgen. Nach rund 40 - 50 Schritten drehen sich Menschengruppe und HF 180° und wiederholen die "Übung" in Gegenrichtung, diesmal im Laufschrift. Die Gruppe klatscht dazu in die Hände. - Die **Personenfront bildet nun einen ca. 1.5 m breiten Korridor**. HF und unangeleiteter Hund gehen durch den Korridor. Nach erstem Durchgang wird der Korridor auf rund 75 cm verengt und wird von Hund und HF aus der Gegenrichtung nochmals durchschritten.
- **Kreis:** Die gleiche **Gruppe bildet einen Kreis**. HF und unangeleiteter Hund im Zentrum. Die Menschen der Gruppe bewegen sich auf Anweisung des Richters einmal langsam und einmal im Laufschrift auf Hund und HF zu und wieder von ihm weg. **(1 Note)**
- **Beutespiel:** Der **HF spielt mit seinem Hund mit Beisswurst**, Schlagsack oder ähnlichem, weichem Spielzeug, das der Hund fangen und halten kann. Während diesem Spiel nähert sich **Richter oder Helfer und übernimmt das Spielzeug und führt Beutespiele stellvertretend für HF mit dessen Hund fort**. Er kann hier weitere geeignete Beuteobjekte mit ins Spiel bringen. Der Hund soll freudig mitmachen, die Beute kräftig fassen und sich durch den Wechsel der Personen und der Beutegegenstände nicht aus der Fassung bringen lassen. (Der HF kann das Spiel mit eigenen Gegenständen beginnen.) **(1 Note)**
- **Bindung an den HF:** Zur Erprobung der Bindung zwischen H + HF, der Bereitschaft des Hundes, bei unfreundlichen Begegnungen zu seinem Führer zu stehen, nimmt der HF seinen Hund zuerst an die kurze Leine (**ca. 1 m lang**) und macht ihn auf den unfreundlichen Fremdling (Helfer oder Richter) aufmerksam. Der „Fremde“ wird zudringlich und zunehmend ausfällig und beschimpft den HF. Vom Hund wird erwartet, dass er sich zwischen seinen Herrn und den unfreundlichen Fremden stellt und sich von diesem nicht beeindrucken lässt. Fehlerhaft ist das Verhalten des Hundes, wenn er sich hinter dem HF versteckt und deutlich Angst zeigt.
- **Selbstsicherheit 1:** Die gleiche Situation, aber diesmal mit **Hund an einer mind. 2 m langen Leine**. Der Hund steht an ausgestreckter Leine vor dem HF und wird in ähnlicher Weise vom „abweisenden Fremden“ belästigt, wie zuvor der HF. Diesmal ist die Belästigung deutlich gegen den Hund gerichtet. Vom Hund wird erwartet, dass er die Situation erträgt und nicht zurückweicht. Auf keinen Fall soll sich der Hund hinter seinen Meister zurückziehen oder Flucht tendenz zeigen. **(1 Note)**
- **Selbstsicherheit 2 / Unbefangenheit / Unerschrockenheit in Abwesenheit des HF:** Diese erwünschten Eigenschaften eines Hundes zeigen sich am ehesten in Abwesenheit des HF in Situationen, in denen der Hund auf sich selbst gestellt ist. Vor allem die Abwesenheit dieser Eigenschaften bei einem Tier verunmöglichen das erfolgreiche Trainieren solcher Situationen vor der Prüfung. Somit ist gegen einen sorgfältigen Aufbau der im Ansatz im Erbgut vorhandenen Grundlagen zu diesen Eigenschaften nichts einzuwenden. Diese Prüfungsdisziplin ist somit grundsätzlich auch sinnvoll, solange sie im Kontext der ganzen Prüfung gesehen und beurteilt wird.

Der Hund wird an einer **6 - 10 m langen Leine angebunden**. Der HF und allfällig anwesende andere Bezugspersonen begeben sich ausser Sichtweite des Hundes. Danach nähert sich dem Hund der Richter oder ein Helfer in **zügig forschem Tempo**. Wahlweise ist er mit bodenlangem Mantel, Schlapphut, Schirm, Skistöcken oder Krücken, etc. ausgerüstet oder kommt per Fahrrad oder Mofa. Er benimmt sich unfreundlich, abweisend aber nicht aggressiv. Er entfernt sich, legt die „Reizutensilien“ ab und begibt sich nach kurzer Zeit friedlich zurück zum Hund, lässt sich von diesem Beschnuppern und versucht nun, ihn anzufassen.

Der Hund soll sich idealerweise friedlich, furchtlos und interessiert zeigen. Er darf auch stoisch stehen, liegen oder sitzen bleiben aber keinen deutlich erkennbaren Fluchttrieb zeigen. Weicht der Hund hier eher zurück, erhält er zwar eine schlechtere Note (3 oder allenfalls 2), ist aber allein deswegen nicht durch die Prüfung gefallen. Es zählt der Durchschnitt aller Noten. Lediglich ein permanentes Ausweichen oder Fliehen nach hinten bis jeweils zum "Anschlag" der Leine in falscher Richtung (weg vom Richter oder Helfer), bedeutet eine eindeutige Flucht und wird mit Note 1 bewertet : "Abbruch", "Prüfung nicht bestanden". Mit Note 1 bewertet wird ebenfalls ein Hund, der deutliches Aggressionsverhalten zeigt und sich auch bei der nachträglich friedlichen Begegnung mit dem Richter (oder Helfer) aggressiv zeigt und sich nicht beruhigt. **(1 Note)**

2. Beeinflussung durch taktile Reize: Reizparcours mit unangeleintem Hund; Beweglichkeit

- Gehen auf einem **Gitterrost**, z.B. wird ein rechteckiges Lichtschachtgitter von ca. 75 x 150 cm auf den Boden gelegt. HF motiviert Hund zum Ueberqueren des Gitters. Ueberwinden von Hindernissen wie beispielsweise Wippe, Wackeltisch, etc. **(1 Note)**
- Durchlaufen einer **Röhre** (z.B. Betonröhre) oder eines **Schlauches**, etc. **Pet-Flaschen-Pool** ca. 30 cm hoher Holzrahmen, ca. 150 x 150 cm, mit leeren Petflaschen gefüllt. Der Hund begibt sich unter Motivation des HF in diesen Pool und durchwatet diesen, ohne schreckhaft aus dem Pool auszubrechen. **(1 Note)**
- **Palpiertisch** Nach Ueberqueren einer schräg vom Boden auf einer Obsttharasse gelegten Planke oder einem Steg wird der Hund auf einen anschliessenden Tisch geführt. Hier hält der HF den Hund durch Zureden (falls nötig durch Anfassen) ruhig, während der Richter oder ein Helfer mittels Messlehre den Widerrist des Hundes misst, danach beispielsweise Ohren, Zähne und Pfoten "inspiziert". Danach soll sich der Hund seitlich auf den Tisch hinlegen. Der Hund soll sich in dieser Position einen Moment lang ruhig verhalten und sich vom Richter oder Helfer anfassen lassen. **(1 Note)**

3. Beeinflussung durch optische Reize: Reizparcours mit unangeleintem Hund

- **"Kriechender Gegenstand":** - **Beispiel:** Ein leerer Kehrichtsack wird an den vom Hund zu passierenden Wegrand gelegt und über eine lange Schnur "ferngesteuert" . Nähert sich der unangeleinte Hund dieser Wegstelle, wird der Kehrichtsack oder ähnlicher Gegenstand langsam über den Weg gezogen und auf der anderen Seite liegen gelassen. **(1 Note)**
- **"Fliegende Fahnen":** - **Beispiel:** Ein kleiner Korridor von 8 - 10 Fähnchen, Wimpeln, Stofffetzen (4-5 auf jeder Seite des Korridors, Korridorbreite ca. 1 m). Einzelne Fähnchen sind über eine lange Schnur oder einen sonstigen Mechanismus bewegbar. Kurz bevor oder wenn der Hund im Korridor ist, bewegen sich einzelne Fähnchen sporadisch und bleiben daraufhin wieder unbeweglich. Der Hund muss den Korridor passieren. Der HF darf den Hund wenn nötig unterstützend animieren, aber nicht an die Leine nehmen. **(1 Note)**
- **"Vorhang":** - **Beispiel:** Zwischen zwei Bäumen, (Pfosten, etc) wird ein Seil gespannt und Aluminium-Streifen (oder ähnliches) bis zum Boden reichend daran befestigt. HF animiert seinen Hund zur unangeleiteten Durchquerung des Vorhangs. Der Vorhang soll zwischen 1,50 und 2 m breit und ähnlich hoch sein. Er kann sich einmal leicht bewegen, einmal statisch still hängen. **(1 Note)**
- **"Blinklicht":** - **Beispiel:** Der unangeleinte Hund hat ein auf seinem Weg stehendes, blinkendes Licht zu passieren. (Pannlampen, blinkende Taschenlampen etc) **(1 Note)**

4. Beeinflussung durch akustische Reize: Reizparcours mit unangeleintem Hund

- **"Knisterfeld": - Beispiel:** Eine Thermoisolierdecke, wie sie als Biwak-Wärmeschutz oder ähnlich eingesetzt wird, oder eine Plastikfolie von ca. 2 x 2 m wird auf den Wald- oder Wiesenboden gelegt. Der unangeleinte Hund muss ohne Panik darüber gehen. **(1 Note)**
- **"Lärm-Pool": - Beispiel:** Hier gibt es einen Posten mit diversen Blechutensilien wie Büchsen, Büchsensack, Büchsen gefüllt mit Steinen oder Nägeln etc., Pfannendeckel, (Donnerblech mit Vorsicht zu genießen!). Der unangeleinte Hund wird mit der Lärmquelle konfrontiert und ihm danach die Möglichkeit gegeben, sich der Quelle zu nähern und diese zu inspizieren (3-4 Arten) **1 Note)**
- **Musikinstrumente: - Beispiel:** (jeweils pro Prüfung 1-2 Instrumente) Der Hund wird auf dem Parcours mit einer Person konfrontiert, die eine Gitarre, Harmonika, etc anklingen lässt. **(1 Note)**
- **Zivilisationsgeräusche: - Beispiel:** (Radios, Staubsauger, Rasenmäher, Fahrradklingel, Autohupe, Haarföhn, etc. - pro Prüfung max. 2 im Parcours einbauen) **(1 Note)**

5. Schussfestigkeit

Die Schussfestigkeit wird am Ende der Prüfung durchgeführt und wird als Einzelfach ausserhalb des Parcours wie folgt bewertet:

- **aufmerksam**
- **gleichgültig**
- **schussscheu (= Wesensprüfung nicht bestanden!)** (Hund flieht)

HF mit unangeleintem Hund bewegt sich weg vom Schützen. Ist er ca. 25 m vom Schützen entfernt, gibt dieser von hinten einen Schuss ab. Danach dreht sich der HF um 90° und marschiert weiter. Sind HF und Hund rund 20 m bis 15 m vom Schützen entfernt, gibt dieser den zweiten Schuss ab.

1. Schuss aus ca. 25 m Distanz vom Hund von hinten abgegeben
2. Schuss aus ca. 15-20m Distanz diagonal von der Seite abgegeben.

6. Schlussbesprechung (vor Publikum)

Nach Abschluss der Prüfung kommentiert der verantwortliche Richter die Beurteilung der Prüfung in Anwesenheit des Hundeführers und des interessierten Publikums. Er begründet insbesondere die schlechteren Noten 3 - 1 ausführlich.

Kör- und Zuchtkommission SBC

Küttigen, 26.02.2012

Ginette Hufschmid Iris Storchenegger
Körmeisterobfrau Zuchtleiterin

Bewertungsskala

Das Verhalten der Hunde wird mit Noten von 6 - 1 bewertet, Note 6: vorzüglich, Note 1: versagt., wobei halbe Noten vergeben werden können.

- Note 6: vorzüglich:** vorzüglich ist der ruhige, selbstsichere, starke Hund, der freundlich, an allem interessiert, sich mit Ausdauer und sichtlicher Freude von Prüfungssituation zu Prüfungssituation begibt, bei Überraschungen schnell und sehr kontrolliert reagiert, bei Gelegenheit lustvoll zupackt und sich danach sofort total entspannen kann, ohne die Aufmerksamkeit zu verlieren oder sich ablenken zu lassen.
- Note 5: sehr gut:** sehr gut bedeutet hohe Trieblage mit viel Interesse an allem, was den Hund umgibt. Schnelle, kontrollierte Reaktion auf unerwartete Einwirkungen, fast sofortige Entspannung und Untersuchung des Objekts ohne Überdrehtheit, zwischendurch ruhig, aber interessiert.
- Note 4: gut:** gut ist das Wesen eines Hundes dann, wenn er zwar durch die unverhoffte Reizeinwirkung kurz erschrickt, ein paar Sätze zur Seite macht, sich recht schnell wieder fängt, und schnell am betreffenden Reizobjekt Interesse zeigt. Eine allfällige Erregung legt sich schnell. Auch "Stoiker", die sich nicht gross erregen oder begeistern, aber mit ihrer Umgebung samt ihren Überraschungen gut leben können, sind "gute" Hunde.
- Note 3: befriedigend:** befriedigend ist eine leicht nervöse, etwas überdrehte Reaktion auf die Reize mit anschliessend akzeptabler Beruhigungsphase und vorsichtigem Interesse am entsprechenden Objekt. Auch ein "Superstoiker", der die Reize praktisch nicht wahr nimmt, gilt als "befriedigend".
- Note 2: unbefriedigend:** unbefriedigend ist eine Leistung dann, wenn ein Hund Angststress zeigt und sich von Situation zu Situation zunehmend unsicherer zeigt, auf Reizeinwirkungen schnell mit Flucht tendenz reagiert und sich danach nur ungenügend beruhigen lässt. Biss hat er wenig oder gar keinen, eventuell packt er einmal aus Angst zu. **"Gesamtergebnis 2 = Prüfung nicht bestanden!"**
- Note 1: versagt:** versagt hat ein Hund dann, wenn er panikartig aus einer Prüfungskonfrontation weg läuft und sich daraufhin schlecht oder gar nicht beruhigen lässt. **Versagen ist in der Wesensprüfung gleichbedeutend wie "Prüfung nicht bestanden"**. Auch unerwünschte Schärfe eines Angstbeissers kann, wenn offensichtlich, mit Note 1 bewertet werden.

Erfüllungs- + Ausschlusskriterien

Ein Hund, der in seinem Bewertungsblatt **eine Note 1** hat, hat die **Prüfung nicht bestanden**. Die Vergabe der **Note 1 bedeutet unmittelbaren Abbruch der Beurteilung**.

Ein Hund mit **zwei Noten 2** im Bewertungsblatt braucht im **Durchschnitt aller Noten eine 3**, was dem Prädikat "befriedigend" entspricht, um die Prüfung zu bestehen. **Ein Durchschnitt unter 3 bedeutet Prüfung nicht bestanden**.

Im übrigen werden alle Noten im Prüfungsblatt addiert und durch die Anzahl benoteter Tests dividiert, um zur durchschnittlichen Schlussnote und dem entsprechenden Schlussprädikat zu gelangen.

Ein Hund, der die Prüfung nicht bestanden hat, kann ein zweites Mal vorgeführt werden und wird im zweiten Durchgang von zwei Wesensrichtern kollektiv beurteilt.



Name des Boxers:

SHSB-Nr.:

Geschlecht:

Farbe:

Wurfstag:

EIGENTÜMER:

ZÜCHTER:

Name / Vorname:

Adresse

PLZ / Ort:

Prüfungsdatum:

Prüfungsort:

Wesensrichter:

Beurteilungsergebnis

Begegnung mit Menschen

Personengruppe (Begegnung, Front, Korridor, Kreis)

Beutespiel (einmal mit HF, anschliessend mit Fremdperson)

Neigung zur Führerverteidigung + zur Selbstverteidigung

Selbstsicherheit (an 10m-Leine auf sich allein gestellt)

	Total
(24 Punkte)	

Führigkeit / Selbstvertrauen / Beweglichkeit

Hindernis überwinden: (z.B. Wippe, Wackeltisch etc.)

Hindernis überwinden: (z.B. Röhre, Schlauch, Pet-Pool, etc.)

Manipulieren am Hund: (Widerrist messen, Zähne zeigen, Seitenlage, etc.)

	Total
(18 Punkte)	

Beeinflussung durch optische Reize

Kriechende, bewegte Gegenstände

"Fliegende Fahnen" (Gang durch bewegten Korridor)

"Vorhang" (Durchschreiten von mind. 3 Vorhängen)

"Blinklicht" (Begegnung mit ungewohnten bewegten Lichtquellen)

	Total
(24 Punkte)	

Beeinflussung durch akustische Reize

"Knisterfeld" (Begehen einer Geräusche verursachenden Unterlage)

"Lärm-Pool" (Reihenfolge von Büchsen, Glocken, Hupen etc.)

Musikinstrumente (z.B. auch Radio im Eimer, Trillerpfeifen etc.)

Zivilisationsgeräusche (z.B. Staubsauger, Haarföhn, Bohrmaschine etc.)

	Total
(24 Punkte)	

(Total 90 P.)	Gesamttotal	(Prädikat)
15 Disziplinen		

Schussfestigkeit (ankreuzen)

gleichgültig	aufmerksam	schussscheu = nicht bestanden

Gesamtergebnis: (ankreuzen)

bestanden nicht bestanden zurückgestellt

Bemerkungen: (Bewertungsskala siehe Rückseite)

der Richter: _____

der Körmeisterobmann: _____



LEBENS LAUF UND LEBENSRAUM DES HUNDES

Name des Hundes			<input type="checkbox"/> Rüde <input type="checkbox"/> Hündin	geboren
körperliche Verfassung	gesund / vital	aufgeregt / nervig	apathisch / evtl. krank	Medikamenteinnahme
Durchgemachte Krankheiten oder Unfälle				
psychische Verfassung	normal	vermutlich gestört	offensichtlich gestört	bei Hündin Zyklusstand
Vertrautheit In welchem Alter wurde der Hund erworben ?				
Wie lange ist er beim jetzigen Besitzer ? seit Welpen				
Ist der Vorfürer Besitzer "Herr" des Hundes ?				
Besitzerwechsel Anzahl ?				
Haltung bzw. Umgebung des Hundes	Stadt	Land	Ruhig	<input type="checkbox"/> verkehrsgewont <input type="checkbox"/> verkehrsungeohnt
Unterkunft	Haus / Wohnung	Garten	Zwinger	Kinder
Spezielle Lärmquellen (Autos, Bahn, Flugplatz, Schule, Sportplatz, Schiessplatz, etc.)				
Verwendungszweck	Familienhund	Wächter	Sporhund/Diensthund (Polizei, Securitas)	Zucht
Ausbildungsstand	keiner	Welpen-/ Junghundekurs	gezielte Gehorsamsübungen <input type="checkbox"/> keine <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> regelmässig	kennt Schutzdienst <input type="checkbox"/> gar nicht <input type="checkbox"/> wenig <input type="checkbox"/> regelmässig
Haltungsfehler (sicher feststellbare / wahrscheinliche)				
Bemerkungen:				

Ort + Datum: Eingesehen:

Dieses Formular bleibt im Besitz des Richters